



Nach dem entscheidenden Sieg brachten die Zevener den Kabinentrakt der Fredenbecker Halle zum Beben.

Foto: TuS Zeven

Kabine zum Beben gebracht

TuS-Handballer machen Meisterschaft und Landesklassen-Aufstieg vier Spieltage vor Schluss perfekt

ZEVEN. Zevens Handballer haben es geschafft: Vier Spieltage vor Schluss feierte das Team von Trainer Jörg Lindenbaum die vorzeitige Meisterschaft. Mit einem 29:26 (13:14)-Erfolg beim Tabellenzweiten VfL Fredenbeck IV machte der TuS den Aufstieg in die Landesklasse perfekt. Die Umkleidekabine wurde kurzfristig zum Epizentrum der Feier, die Bänke wackelten dort bedenklich, als die Zevener sie sieges-trunken bestiegen, selbst vor alten Kamellen nicht Halt machten und gemeinsam den Klassiker „Oh, wie ist das schön“ anstimmten.

„Dass wir es so deutlich geschafft haben, ist schon super“, machte Trainer Jörg Lindenbaum keinen Hehl daraus, wie stolz er auf das aus zahlreichen Eigengewächsen bestehende Team ist. Marc Ußkurat, schon seit jeher dabei, gestand indes: „Das ist im Moment noch gar nicht real, was wir da geschafft haben, wirklich beeindruckend.“

Vor dem Vergnügen stand jedoch ein hartes Stück Arbeit. Jedes einzelne Tor musste sich der TuS beim VfL Fredenbeck schwer erkämpfen. „Die waren körperlich sehr präsent. Wir haben schnell gemerkt, dass das hier kein ‚Dumdidum‘ wird. Aber wir hatten eine geile Deckung. Die

haben da hinten gemuckelt und gemacht“, nannte Lindenbaum den Schlüssel zum Sieg.

Zeven legte den Fokus in der Abwehr vor allem auf Fredenbecks ehemaligen Bundesligaspieler und Halbrechten Hajo Klintworth und auf Kreisläufer Torsten Koch. Dies gelang gut, auch wenn Klintworth am Ende zu neun Treffern kam.

Beide Abwehrreihen standen von Beginn an ungemein kompakt und ließen nur wenig zu. Beweis dafür war die Tatsache, dass in den ersten vier Minuten kein Treffer fiel. Anschließend kam der TuS nur über Linksaußen Kevin Kuessner zum Erfolg. Dieser erzielte alle Tore zur 5:4-

Führung (10.).

Zeven tat sich auch in der Folgezeit im Angriff schwer und fand kaum eine Lücke. Die Treffer wurden überwiegend in 1:1-Situationen erzielt. Zwar wollte der TuS die Gastgeber mit Tempospiel überlaufen, doch dies gelang in der ersten Hälfte nicht. Zur Halbzeit führte Fredenbeck mit 14:13.

Nach dem Wechsel blieb das Spiel bis zur 40. Minute (19:19)

» Man hat gespürt, dass die Mannschaft diesen Titel wollte und nach dem Spiel bei allen die Last abfiel. «

Jörg Lindenbaum, TuS-Trainer

ausgeglichen. Danach stellte Jörg Lindenbaum auf zwei Kreisläufer um. Dieser Schachzug des Trainers brachte den TuS schließlich auf die Siegerstraße. Fredenbeck fand gegen das neue taktische Konzept kein Mittel und Zeven zog auf 23:20 davon (46.).

In der Schlussphase setzte sich vor allem Sebastian Bleck immer

wieder gegen die VfL-Abwehr durch und erzielte ab der 41. Minute fünf seiner neun Treffer. Er war zudem immer genau dann zur Stelle, wenn Fredenbeck den Rückstand verkürzte. Am Ende verteidigte der TuS den Drei-Tore-Vorsprung bis zum Schlusspfiff. Den Schlusspunkt zum 29:26 erzielte unter großem Jubel Marcel Backhoff.

„Man hat gespürt, dass die Mannschaft diesen Titel wollte und nach dem Spiel bei allen die Last abfiel. Jetzt sind wir zwar Meister, aber dennoch wollen wir die Saison bestmöglich zu Ende bringen. Eine große Aufgabe steht uns noch bevor, denn wir wollen ins Pokalfinale. Ich selbst werde es wahrscheinlich erst so richtig am letzten Spieltag realisieren“, so Trainer Jörg Lindenbaum. (us)

» TuS Zeven: Dominik Brandjen, Stefan Narawitz – Jens Brunkhorst (2), Marcel Backhoff (2), Marc Ußkurat (2), Kilian Enghard (1), Felix Naerger (3), Kay Borchers, Konstantin Franz, Andre Viets (1), Jörg Lindenbaum, Sebastian Bleck (9), Kevin Kuessner (9)